

1. Record Nr.	UNINA9910410648703321
Autore	Egeter Edwin
Titolo	Phänomenale Adäquatheit und Irreduzibilität des Bewusstseins : Eine Revision des Qualia-Begriffs / Edwin Egeter
Pubbl/distr/stampa	Paderborn, : Brill mentis, 2020
ISBN	9783957437501 3957437504
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource
Disciplina	901
Soggetti	Kritik Reduktionismus phänomenales Erleben Subjektivität hard problem Gehirn und Geist Reduktionismus Empfindung und Emotion Affekte das Intentionale Neurophilosophie Hirnforschung philosophy of mind phenomenal experience subjectivity brain and mind reductionism emotions Philosophie des Geistes intentionality neurophilosophy affects mood
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia

Intro -- Inhalt -- Danksagung -- Kapitel 1 Einleitung -- Kapitel 2
Arbeitshypothesen -- 2.1 Verengte und inadäquate Qualia-Begriffe
oder der Verlust des Explanandums -- 2.2 Umdeutung phänomenaler
in nicht-phänomenale Explananda -- 2.3 Ubiquität von Qualia -- 2.4
Notwendigkeit einer Qualia-Revision -- 2.5 Folgen eines revidierten,
phänomenal adäquaten Qualia-Begriffs -- Kapitel 3
Begriffsbestimmungen und theoretische Ansätze -- 3.1 Emotionen,
Gefühle und Empfindungen -- 3.2 Emotionen vs. Stimmungen -- 3.3
Emotive und nicht-emotive Formen des Denken -- 3.4
Berücksichtigung theoretischer Ansätze -- Kapitel 4 Probleme im
Forschungsstand über phänomenales Erleben -- 4.1 Drei
Argumenttypen von Reduktionismus-SkeptikerInnen -- 4.1.1 Die
explanatorische Lücke: Kontingente Korrelate von Erleben -- 4.1.2
Epistemische Argumente: Physikalisches Wissen als unzureichend für
phänomenales Wissen -- 4.1.3 Modale Argumente: Funktionale
Identität mit phänomenaler Divergenz -- 4.2 Problematische
Umgangsweisen mit dem hard problem -- 4.2.1 Reduktionismus als
dogmatische Default-Position mit unklarem Physikalismus-Begriff --
4.2.2 Ungenügende Differenzierung zwischen easy und hard problem
-- 4.2.3 Patt-Situation und Beweislastabwehr -- 4.2.4 Einschüchterung
von Reduktionsskeptikern/innen -- 4.2.5 Hoffnung als letzter Ausweg?
-- 4.2.6 »Sachfremde Motive« hat immer der Antipode -- Kapitel 5
Sechs Achsen der Problematik -- 5.1 Ontologische Achse: Dualismen
vs. Monismen -- 5.2 Mereologische Achse: Mereologischer
Reduktionismus vs. mereologischer Holismus -- 5.3 Modale Achse:
Supervenienz vs. Kontingenz -- 5.4 Achse kausaltheoretischer
Überlegungen: Epiphänomenalismus vs. kausale Relevanz des Mentalen
-- 5.5 Achse explanatorisch-reduktionstheoretischer und
epistemischer Optiken -- 5.6 Phänomenale Achse: Phänomenaler
Realismus vs. phänomenaler Antirealismus.
Kapitel 6 Die Herausforderungen phänomenaler Adäquatheit -- 6.1
Phänomenaler Realismus -- 6.2 Phänomenale Adäquatheit vs. kausale
Geschlossenheit? -- 6.3 Phänomenale Adäquatheit vs.
Identitätskonzeptionen -- 6.4 Phänomenale Adäquatheit vs.
Explizierbarkeit -- 6.5 Ontologische Sparsamkeit oder phänomenale
Adäquatheit? -- 6.6 Die Überwindung der Angst vor dem
Phänomenalen -- Kapitel 7 Phänomenale Inadäquatheit: Leugnung oder
Vernachlässigung des Explanandums -- 7.1 Phänomenaler
Antirealismus: Explizite Leugnung des Explanandums -- 7.2
Phänomenale Indifferenz: Vernachlässigung und Transformation des
Explanandums -- 7.2.1 Strikte Identitätstheorien -- 7.2.2 Reduktiver
Funktionalismus -- 7.2.3 Reduktiver Repräsentationalismus -- Kapitel 8
Kritik und Revision des Qualia-Begriffs -- 8.1 Phänomenale
Inadäquatheit des herkömmlichen Qualia-Begriffs -- 8.2 Skizzierung
eines phänomenal adäquaten Qualia-Begriffs -- 8.2.1 Reichhaltigkeit
und Heterogenität der Exterozeption -- 8.2.2 Interozeption,
somatoviszzerale Sensibilität und Emotion -- 8.2.3 E-Qualia: Emotiv-
phänomenales Erleben -- 8.2.4 EK-Qualia: Phänomenalität emotiv-
kognitiven Erlebens -- 8.2.5 I-Qualia: Phänomenale Aspekte des
Intentionalen -- 8.2.6 D-Qualia: Phänomenale Aspekte des Denkens --
Kapitel 9 Ergebnisse und Fazit der Qualia-Revision -- 9.1 Eine längst
fällige Revision und die Verwirrung über das Explanandum -- 9.2
Falsifizierung angeblich »essenzieller« Qualia-Eigenschaften -- 9.2.1 ›
Infallibilität« und ›Unmittelbarkeit« -- 9.2.2 Nicht-Intentionalität --
9.2.3 ›Intrinsität«, ›Introspektivität« und ›Innerlichkeit« -- 9.2.4
Homogenität und ›Atomizität« -- 9.3 Immense Vielfalt und Ubiquität
von Qualia -- 9.3.1 Reichhaltigkeit phänomenalen Erlebens - das
Qualia-Spektrum -- 9.3.2 Qualia als ubiquitäres

Bewusstseinsphänomen -- Kapitel 10 Abschliessende Gedanken.

10.1 Funktionen verengter und transformierter Begriffe des Phänomenalen -- 10.2 Verschiebung der Patt-Situation -- 10.2.1 Aufwertung von Theorien des Geistes, die Erleben einbeziehen -- 10.2.2 Aporie für Theorien des Geistes, die Erleben systematisch ausklammern -- 10.3 Ist Phänomenale Adäquatheit ohne Dualismus zu haben? -- 10.3.1 Qualia- und Materie-Begriff als revisionsbedürftig? -- 10.3.2 Revisionistische Ansätze zum Materie-Begriff -- 10.4 Emergenzproblem versus Bewusstsein als fundamentale Eigenschaft -- Literaturverzeichnis -- Register.

Sommario/riassunto

Können objektiv feststellbare Prozesse, wie z.B. neuronale Vorgänge, subjektives Erleben wirklich hinreichend erklären? Mit der Frage, wie Bewusstsein aus physikalischen Prozessen zu erklären ist, dem hard problem, ist der schwierigste Teil des ehemaligen Körper-Geist-Problems in die aktuelle philosophische Debatte zurückgekehrt. In der kaum noch zu überblickenden Diskussionslage schafft Edwin Egeter Orientierung, indem er eine Typologie von sechs bipolaren Problem-Optiken auf das hard problem entwickelt. Sodann revidiert er den Begriff qualitativen Erlebens (Qualia), indem er ihn auf emotionale und kognitive Formen des Erlebens ausweitet. Auf dieser Grundlage zeigt er auf, dass Qualia mentale Phänomene darstellen, die wesentlich für bewusste Organismen sind. Ansätze, die Bewusstsein zu erklären versuchen, ohne qualitatives Erleben gebührend zu beachten, müssen deshalb scheitern.
